



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

348 (30.7.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142921)

Selbst das Hauptrohr durch den Ort legen lassen, während die Gemeinde die Seitenröhre und die Anschlüsse besorgen müßte.

Der Gemeinderat hat an die Fabrik die Anfrage gestellt, wie hoch sich der Wasserzinsfuß belaufe, wenn die Gemeinde die Leitung des Hauptrohrs selbst übernimmt.

Eine diesbezügliche Antwort sei noch nicht eingelaufen.

W.M. Benz plädiert dafür, daß die Gemeinde sich auf eigene Füße stelle und sich selbst ein Wasserwerk baue.

Gemeinderat Rupp ist auch der Ansicht, daß, wenn es so weiter gehe, wie bisher, in 10 Jahren die Wasserfrage noch nicht gelöst sei.

W.M. Maier tritt gleichfalls für die baldmöglichste Lösung der Wasserfrage ein.

Herr Bürovorsteher Kraus stellt fest, daß der Gemeinderat in dieser Angelegenheit sein möglichstes getan habe, daß beweise ja das vorliegende Angebot der Zellstofffabrik.

Der Gemeinderat habe noch lange nicht die Absicht, das Wasser unbedingt von der Zellstofffabrik zu beziehen. Er habe nur Kostenvoranschläge erhalten.

Wenn einmal die Zeit komme, würden die Ausschussmitglieder Gelegenheit haben, darüber abzustimmen, wie das Wasser bezogen werden soll.

Wenn die Gemeinde heute ein eigenes Wasserwerk errichte, dann läme der Abm. Wasser auf mindestens 10 Pfa.

W.M. Basso: In der Zellstofffabrik herrscht oftmals, namentlich während den Sommermonaten großer Wassermangel.

Er stelle den Gemeinderat vor die Alternative, wie das werden soll, wenn die Gemeinde einmal an das Wasserwerk der Zellstofffabrik angeschlossen ist.

W.M. Kühnle erhebt die Forderung, daß man sich einmal mit der Stadt Mannheim ins Benehmen setzen soll.

Schließlich wird die Debatte über die Wasserfrage abgebrochen.

Die Abstimmung über den auf der Tagesordnung stehenden Punkt ergab dessen einstimmige Annahme.

Nach Mitteilung des Bürovorstehers will der Gemeinderat die Anschaffung eines Schlammwagens auf die Tagesordnung der nächsten Bürgerausschusssitzung setzen.

Die Mitglieder erklären sich hiermit einverstanden.

Ergänzungswahl in den Bürgerausschuss infolge Ausscheidens von 3 Mitgliedern.

Durch die Wahl der früheren Bürgerausschussmitglieder Joh. Kremer, Phil. Friedr. Bayer und Val. Wehe II. zu Gemeinderäten wird die Wahl dreier neuer Bürgerausschussmitglieder notwendig.

Die Pottelwahl ergab die Wahl der Herren Val. Joh. Weidel II. (K.) Wirt, Jakob Wehe II. (M. K.) Landwirt, und Joh. Friedr. Guggert (M. K.)

Wahl eines Ersatzmitgliedes der Kontrollbehörde.

An Stelle des jetzigen Gemeinderates Kremer wird das Bürgerausschussmitglied Peter König in die Kontrollkommission gewählt.

Erhöhung der Friedhofgebühren.

Dadurch, daß die Begräbniskosten ab 1. Juli auf die Gemeindekasse übernommen wurden, und das örtliche Fiskus für den Leichenprokurator und die Leichenträger in Anwendung kam, hoben sich deren Einkommen verringert.

Die Gebühren sollen herab erhöht werden, daß sich das Begräbnispersonal nicht schlechter stellt, wie früher.

Beauftragt ist vom Gemeinderat eine Erhöhung von 50 Pfa. für alle Klassen.

W.M. Giffler beschuldigte den Leichenprokurator Ewald, daß er mehr Gebühren verlangt hätte, als ihm zusteht.

Es wird abdonn über die Vorlage abgestimmt. Die Erhöhung der Friedhofgebühren wird einstimmig beschlossen.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung 1/21 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Juli 1910.

Schulfeiern.

Schlusfeier des Großherzog Karl Friedrich-Gymnasiums.

Heute vormittag 9 Uhr fand in der Aula des Gymnasiums die Schlusfeier statt, wozu sich wie jedes Jahr eine sehr große Anzahl Freunde und Gönner der Anstalt eingefunden hatten.

Der Schulerorchester des Gymnasiums leitete den Festakt in würdevoller Weise mit der Beethoven'schen Overtüre zu 'Coriolan' ein.

Denkwürdigkeit. Dann wird der Körper leistungsfähig und man ist imstande, auch die kleineren Unpfllichkeiten zu ertragen und trotzdem seine Pflicht zu erfüllen.

Schlusfeier der Höheren Mädchenschule mit Mädchen-Oberrealschule.

Der gestrigen Vorfeier in der Turnhalle, welche Zeugnis gab von dem inneren Können der Schülerinnen, folgte heute vormittag 9 Uhr die Hauptfeier im Friedrichspark.

Die Groß-Oberrealschule

hielt ihre Schlusfeier heute früh 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums ab. Die Feier wurde eröffnet durch eine durch das Schulerorchester der Anstalt gespielte Overtüre zu 'Lucio Silla' mit vierhändiger Klavier- und Harmoniumbegleitung.

Schlusfeier der Reformschule.

In der Aula der Reformschule fand heute früh 8 Uhr die Schlusfeier für die Reformschule statt, die sich eines starken Besuches zu erfreuen hatte.

auf den nunmehr vierzigjährigen Zeitabschnitt seit dem deutsch-französischen Kriege. Gewaltig habe sich das Denken, Fühlen und Wollen seit dieser Zeit auch bei uns verändert.

Das Hochwasser im Waldpark Neckarau.

Schon seit vielen Jahrzehnten sind die Stephanienpromenade und der Waldpark Neckarau, sowie die links vom Rheindamm gelegenen Wiesen und Felder nicht mehr von einem so langen Wochen anhaltenden Hochwasser heimgesucht worden.

In einzelnen Stellen, an denen die Strömung besonders stark war, haben auch die Wege auf kurze Strecken etwas gelitten, aber auch diese Schäden sind nicht bedeutend und werden in kurzer Zeit wieder ausgebessert sein.

Die langsame wird sich das Druckwasser auf den nach Neckarau gelegenen Wiesen und Feldern links vom Rheindamm verziehen, obgleich auch hier durch Aufziehen der Schleusen ein Viehen und bei der Baumfällung der Abfluß nach dem Rhein veranlaßt ist.

Übertragen wurde dem Rufflehrerleibant Emil Düggan Lehrseminar in Neersburg i. e. etainmäßige Amistelle eines seminaristisch und technisch gebildeten Lehrers an Mittelschulen mit der Amtsbezeichnung 'Rufflehrer' an dieser Anstalt und den Rangklassifikationen Wilhelm Düggel und Friedrich Silbermann beim Groß-Oberlehreramt etainmäßige Amistellen von Durcaubeamten unter Beteiligung der Amtsbezeichnung 'Registralassistent'.

Verstet wurde Rufflehrer Emil Hoffmeister am Bodenseminar in Gengenbach in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar in Freiburg. Rufflehrer Hugo Luch am Bodenseminar in Tübingen in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar in Heidelberg. Betriebsassistent Hugo Schmid in Kattstätt nach Wühl und Betriebsassistent Karl Közner in Ketzelschlag nach Osterburken.

Keine Berufung. Herr Professor Dr. Schott teilte mit, daß er auf die Mitteilung im offiziellen Stadtrat über die heutigen Mittagsblätter mit, daß er von der Stadt Mannheim keine Auf erhalten habe.

Sportliche Rundschau.

Schwimmport.

Schwimmklub Salamander, gegr. 1901. Am kommenden Sonntag findet in Mainz das große Kreiswettbewerb des Kreises V Süddeutschland des D. S. B. statt...

Volkswirtschaft.

Von der Reichsbankhauptstelle in Mannheim.

Der Geschäftsumsatz der Reichsbankhauptstelle im Juni in Einnahmen und Ausgaben zeigt mit 564,4 (563,7) Millionen M. fast genau dieselbe Ziffer wie im Vorjahr...

Die Verwaltung der Motor- und Lastwagen-A.G. in Tachen teilt mit, daß die Meldung, vor 14 Tagen seien bereits die Bücher der Gesellschaft durch die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden...

Die Braunkohlenwerke Leonhard, A.G. in Buitz bei Reibschlagen wieder 7 Prozent Dividende vor. Die günstigen Erfolge, die innerhalb der letzten Monate mit den neuen Betriebsrichtungen erzielt wurden...

Der Vorstand der Süddeutschen Bank teilt folgendes mit: Der in der gestrigen Aufsichtsratsitzung vorgelegte Abschluß für das erste Halbjahr 1910 weist in allen Teilen erhöhte Gewinnzahlen auf...

Verhandlungen im Kobaltgewerbe. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sind die Verhandlungen, ein Kobalt-Subsidat aufzustande zu bringen, schon gestern abend gescheitert...

Telegraphische Handelsberichte.

Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

Berlin, 30. Juli. Die anderweitigen Angaben, wonach der Niederdeutschen Bank gegenüber die Mittelrheinische Bank Garantien übernommen habe, ist lt. 'Frkf. Ztg.' unzutreffend...

Aus dem Kongress der Niederdeutschen Bank.

Frankfurt, 30. Sept. Die 'Frkf. Ztg.' meldet: Jüngst wurde telegraphisch aus der 'Berliner Morgenpost' gemeldet, daß die Germania-Brauerei in Dortmund ihre Zahlungen bereits eingestellt habe...

Zum Scheitern des Kobaltensubsidats.

Düsseldorf, 30. Juli. Nachdem gestern abend die Verhandlungen zur Bildung eines Kobaltensubsidats gescheitert sind, kommen heute die Vertreter zahlreicher Hochofenwerke nochmals nach Düsseldorf zusammen...

Aus der Kobaltindustrie.

Berlin, 30. Juli. Die Kobaltindustriellen-Firmen Girsch, Rebling, Elson und Später haben beschlossen, den Preis für Verläufe von Luxemburger Kobalt gemeinsam festzusetzen...

Baroper Holzwerke.

Berlin, 30. Juli. Die Baroper Holzwerke erzielen einen Rohgewinn von 317 070 M. (300 184 M.), wovon 108 200 M. zu Abschreibungen verwendet werden sollen...

Deutsch-Luxemburger Bergwerks-Gesellschaft.

Berlin, 30. Juli. Das neue Ausdehnungsprojekt der Deutsch-Luxemburger Bergwerks-Gesellschaft, erstreckt sich, wie die 'Frkf. Ztg.' hört, auf den Erwerb der Dortmunder Union...

Ein verhafteter Deszendant.

New York, 30. Juli. Der Kassierer der hiesigen Agentur der russisch-chinesischen Bank hat ein volles Gehaltsabheben, indem er nur eine spezielle Berechnung erwidert...

Bücker Elektro-Bank und Lahmeyer-Gesellschaft.

Zürich, 30. Juli. Die Gerichte, die letzten von einer Fusion zwischen der Bülcher-Gesellschaft und Lahmeyer-Gesellschaft und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft wissen wollten...

Wertungspreis der Lahmeyer-Aktien auf rund 120,40 Prozent. Die Dividende der Elektrobank wird mit 10 Prozent beantragt...

Wichtige Schwellenabmission in Belgien.

Berlin, 30. Juli. Wie wir hören, veranstaltet die belgische Staatsverwaltung demnächst einen umfangreichen Termin auf Lieferung von Eisenbahnschwellen...

Berlin, 30. Juli. Die General-Versammlung der Vereinigten deutschen Nickelwerke A.G. in Schwerte setzte die Dividende auf 16 Proz. fest.

Berlin, 30. Juli. Die Dividende der Breslauer Mälzerei wird auf 5-6 Proz. gegen 4 Proz. im Vorjahr geschätzt.

New-York, 30. Juli. Die nationale Vereinigung in Newyork zur Regelung der Umlaufsmittel ist heute gegründet worden. An der konstituierenden Versammlung im Clearinghouse nahmen Vertreter von 27 Nationalbanken und ein Stellvertreter des Schatzamtes teil.

New-York, 29. Juli. Der Export an Geld betrug in der vergangenen Woche 145 000 Dollars, an Silber 791 000 Dollars, der Import an Gold betrug 2 859 000 Dollars, an Silber 8 000 Dollars.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Frankfurt a. M., 30. Juli. (Fondsbörse.) Der Schluss der Börsenwoche war unbelebt. Veranlassung hierzu gaben die schon gestern erwähnten Gründe der unsicheren und schwankenden Haltung des Newyorker Marktes...

Berlin, 30. Juli. (Fondsbörse.) Die Stimmung an der Fondsbörse war heute wesentlich ruhiger als an den Vortagen. Der überwiegend schwächere Verlauf der gestrigen Newyorker Börse...

Im weiteren Verlaufe entwickelte sich wieder lebhafteres Geschäft in Dortmund sowie in Deutsch-Luxemburger, wobei beide Papiere einen Teil der anfänglichen Verluste wieder zurückgewinnen konnten...

Während der weiteren Umsätze trat, vom Montanmarkt ausgehend, eine leichte allgemeine Befestigung ein, zumal das Gerücht umfließt, dass die Verhandlungen bezüglich der Bildung des Roheisensyndikats zwar offiziell abgebrochen seien...

Berlin, 30. Juli. (Produktenbörse.) Das Geschäft am hiesigen Getreidemarkt bewegte sich in engen Grenzen auf schwaches Amerika und günstige Wetternachrichten. Die Preise für Weizen erlitten per Juli eine Einbuße von 6 Mark...

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungs-Geschäft.) Samstag, den 30. Juli 1910. Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, and Mais, listing prices for different months and grades.

Verteilungspreise an der hiesigen Produktenbörse vom 1.-15. August. Weizen 21,75, Roggen 16,50, Braugerste 16,75, Futtergerste 11,75, Mais 14.-, Hafer 15,50.

Berliner Effektenbörse.

Table listing stock prices for various companies like Kurz Holland, Belgien, London, Paris, etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Disk.-Kommandit, Staatsbahn, etc.

Table listing stock prices for various companies like Wechsel London, Wechsel Paris, Wechsel Amsterdam, etc.

Table listing stock prices for various companies like Wechsel London, Wechsel Paris, Wechsel Amsterdam, Wechsel Hamburg, etc.

Table listing stock prices for various companies like W. Berlin, 30. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Table listing stock prices for various companies like Kredit-Aktien, Diskont. Komm., Staatsbahn, etc.

Table listing stock prices for various companies like Paris, 30. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Table listing stock prices for various companies like 3% Rente, Spanier, Tür. Loose, etc.

Table listing stock prices for various companies like Wien, 30. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Ankerbank, Wiener Bankverein, etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, Bau u. Betr. A.G., etc.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie. Reichsbankdiskont 4 Prozent. Schlusskurse. Wechsel.

Table with columns for exchange rates (Wechsel) and stock prices (Schlusskurse) for various locations like London, Paris, and Hamburg.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table listing German state securities (Staatspapiere) with columns for denomination, price, and interest rate.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies (Aktien industrieller Unternehmen) such as Borsig, Siemens, and others.

Bergwerkaktien.

Table listing shares of mining companies (Bergwerkaktien) including various iron and coal mines.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing shares of German and foreign transport companies (Aktien Transportanstalten).

Bank- und Verschönerungs-Aktien.

Table listing bank and improvement shares (Bank- und Verschönerungs-Aktien) from various banks.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations (Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen) with interest rates and terms.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Kreditaktien 210%, Diskontokommandit 185%, Darmstädter 150,25, Dresdener Bank 158,75, etc.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 26, Hohe Bleichen 28. Berlin W. 64, Behrenstraße 47. Fernspr.: Amt II. Nr. 3020 u. 3021. Fernspr.: Amt I. Nr. 3029 u. 3030. Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.

Wegen Wochenabschluss war bei uns zu ungefähre nachfolgenden Preisen:

Large table listing various colonial goods and their prices, organized by region (Africa, Asia, Oceania) and product type (cocoa, rubber, etc.).

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Feuilleton: J. S. Dr. Fritz Goldmann; für Redaktionen, Prospektstellen und Gerichtssetzung: Richard Schaeffer; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kirker.

Advertisement for '4 Wochen kostenlos zur Probe Elektrische Bügeleisen' (Electric Irons) by STOTZ & Cie. Includes details on electricity costs and contact information.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Hocher-Rundzeitel des 'Rannheimer General-Anzeigers' 'Babische Renette Nachrichten', Rannheim, 28. Juli 1910.

Table listing shares of German companies (Deutsche Aktiengesellschaften) such as Altkonten, Altkonten, and others.

Ausländische Papiere.

Hocher-Rundzeitel des 'Rannheimer General-Anzeigers' 'Babische Renette Nachrichten', Rannheim, 28. Juli 1910.

Table listing foreign securities (Ausländische Papiere) including bonds and shares from various countries like Russia, Argentina, and Brazil.

Table listing shares of companies (Chares) such as Grandpierre, Wobberfontaine, and others.

Advertisement for 'NEUHEITEN UND RESTE' (New Arrivals and Remnants) featuring 'TAPETEN LINOLEUM LINCRUSTA' and 'MILITÄR HAUS' products.

Ein Labsal im Sommer,

welches Kühlung und gleichzeitig Stärkung spendet, wenn Groß und Klein nach Erquickung schmachten, ist bei dem Publikum noch viel zu wenig bekannt: selbst unsere treuen Abnehmer wissen vielfach noch nicht, daß ihr alltägliches Frühstücksgetränk auch die beste Erfrischung in der Mittags- und Nachmittagsstunde des Hochsommers ist. Deshalb machen wir darauf aufmerksam, daß

kalter Reichardt-Kakao

wegen seiner starken Entfaltung und seines beispiellos feinen Kornes ein ideales, weil gleichzeitig erquickendes und nahrhaftes Erfrischungsgetränk bildet. Man bereite das Getränk nur mit Wasser und lasse es abkühlen, womöglich im Eiskübel. Den Zucker kann man vorher oder in der Tasse hinzufügen; vielen wird der süße Trunk auch bitter gut munden. — Vor dem Genusse rühre man zweckmäßigerweise nochmals um. Reichardt-Kakao ist nur in Fabrik-Packungen erhältlich. Einzelverkauf in unseren Filialen, in:

Mannheim 9189

Planken P 4 No. 15. Fernspr. 1362.
Neckarstr. R 1 No. 7. Fernspr. 1362.

Postkonto von 6 Mk. an paketporto-
frei. Proben und Prospekte kosten-
los. Bahnfrachten frachtfrei mit Na-
batt direkt durch unsere Fabrik.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Wandsbek.

Briefkasten.

(Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonnementsquittung beiliegt. Anonyme Anfragen wandern in den Papierkorb. Mündliche sowie schriftliche Auskünfte werden nicht erteilt.)

Bierwette. Mannheim zählt mit den Vororten 135 781 Einwohner.
Abonnent R. M. An jedem ersten Sonntag im Monat ist 50 Pfennig-Lag.

Lustschiff. Gesehlich eingeführt wurde die gemischte Schule in Baden 1876.
Abonnent W. S. M. Das hiesige Grenadier-Regiment nimmt Freiwillige nicht mehr an, ausgenommen: 1. Handwerker (Schneider, Schuhmacher).

Abonnentin C. G. Falls Sie nachweisen können, daß die gesamteten Einnahmen Ihres Mannes die Summe von 900 Mark nicht erreicht, brauchen Sie keine Steuern zu zahlen.

Abonnent in Seddenheim. 1. Die Empfehlungslafate braucht der Geschäftsmann nicht gerade einzuziehen, er muß sie aber entsprechend ändern. 2. Nur wer einen offenen Laden hat, muß seinen Namen an dem Schaufenster anbringen.

Abonnentin Johanna K. Sie haben absolut keine strafbare Handlung begangen. Sicherlich haben sehr viele Hausfrauen sich ebenfalls einen kleinen Vorrat von Streichhölzern zu den alten billigen Preisen gehalten.

Abonnent W. S. 1. Die Erinnerungsdienste werden Anfang September stattfinden. 2. Ueber die Teilnahme der allerhöchsten und höchsten Personen ist noch keine Bestimmung getroffen.

Abonnent C. A. 1. Hauptbestimmungstermine sind bei den Berufsbildungen für Deizer 1. Oktober, 1. November, 3. Januar, 15. Februar, für Schreiber 3. Januar, 1. Juli, für Handwerker 1. Oktober, 1. Februar. 2. Sie haben weder Anspruch auf Erstattung der Aufstellungskosten noch ein Recht auf Wahrung der Anstellungskunde.

Abonnent Hans Dr. Th. 1. Der Sohn kann die Unterzählung seines Vaters verweigern, da er kein geringes Einkommen zu diesem Zweck nicht mehr zu schmälern braucht; eventuell muß das Gericht entscheiden. 2. Sie müssen sich bei den maßgebenden Stellen um Aufnahme in den Beamtenkörper bewerben.

Abonnent John. 1. v. Goeben hat im Kienheimer Gefängnis am 2. März 1905, nachdem er sich die Halskette gelassen hatte. 2. Die österreichische Kerkerhaft besteht in bejagtem Maße in strenger Einzelhaft.

G. E. 1. Den 1500 A. übersteigenden Jahresverdienst des Beamten können Sie pänden lassen. 2. Der Mieter darf aus einer mit Sanzen besetzten Wohnung ohne weiteres ausziehen und den Vermieter für den Schaden verantwortlich machen. 3. Der Angestellte behält den Anspruch auf Lohn auch während der Krankheit, aber nur für 6 Wochen.

Abonnent G. W. Kanada. 1. Nach erreichtem 20. Lebensjahr muß der junge Mann zwecks Ableistung seiner Militärpflicht nach Deutschland zurückreisen. 2. Das Verbot kann dem Betreffenden, wenn er nicht zurückkehrt, zur Deckung der ihn treffenden Geldstrafe mit Befehl beigefügt werden. 3. Bei Nichterfüllung kann er bei seiner Rückkehr jederzeit verhaftet werden; eine Frist, innerhalb der er nicht verhaftet werden darf, existiert nicht. 4. Der Erwerb des kanadischen Bürgerrechts befreit ihn nicht von seiner Militärpflicht. Die sog. Antikontingenzfrage sind für Kanada, soweit wir wissen konnten, nicht verbindlich.

Abonnent C. M. 100. Bänder in den Papierkorb, da sowohl Name wie Abonnementsquittung fehlt.

Erna G. Wir nennen Ihnen zu 1. J. M. Heberle, C. Vempert Söhne, Köln. Zu 2. Richard Reyer, Rumboldstr. Am Hof, Köln; C. Cahn, Münzhandlung, Frankfurt a. M.; Dr. Eugen Herzog, Badisch, München. Zu 3. Wie unter 1. und 2. oben. Dohensolernberg, Cob. Zu 4. Rüdiger, Jungfernst. Wernigerode a. Harz oder H. G. Tod, Sinterkloppelfabrik, Wiesbaden.

Fr. 110 S. St. Die Firma der Knopffabrik in Baden ist Ristler u. Co.

Abonnent G. St. 1. Der Steueranschlag beträgt nach dem von Ihnen angegebenen Einkommen 450 A. Sie können dennoch auf

Grund der eventuell bei der Steuerbehörde zu erfragenden Steuerfußes selbst berechnen, ob Sie zu hoch veranlagt wurden. Ist dies der Fall, so müssen Sie Einspruch erheben. 2. Die Entlassung vom Militär im Herbst vorigen Jahres macht Sie nicht steuerfrei. 3. Der genannte Betrag ist nicht abzugsfähig.
Ausland. 1. Wenn der Betreffende glaubhaft nachweist, daß er sich nicht der Befreiung entziehen will, wird der Ausstellungsvertrag im Wege des Passes nicht im Wege des Passes. 2. Wenden Sie sich an das Kolonialwirtschaftliche Komitee, Berlin, Unter den Linden 43.
Zwei Wettende. Vor der Mündung liegt das Gefäß zunächst in Richtung der See nach links weiter, legt den sogenannten ansteigenden Pfad zurück bis zum Scheitelpunkt, wo es seine höchste Höhe erreicht. Hinter dem Scheitelpunkt senkt sich das Gefäß durch die Anziehungskraft der Erde im absteigenden Pfad.
Abonnent G. J. Wenn die Schwadenplage trotz Abmahnung bei dem Vermieter anhält, so sind Sie berechtigt, fristlos zu kündigen und auszugehen und Schadenersatz zu fordern. Fordern Sie also den Eigentümer nochmals um Abheilung auf.

Annahme von Anzeigen

für
Frankfurter Zeitung,
Kleine Presse,
Frankfurter Generalanzeiger
Wiesbadener Tageblatt,
Kölnische Zeitung,
Kölnische Volkszeitung,
Heidelberger Tageblatt,
Heidelberger Anzeiger,
Badische Presse,
Pfälz. Bürgerzeitung,
Pfälz. Kurier, 7846
für alle badischen, pfälzischen, württembergischen etc. Blätter,
sowie sämtliche
Mannheimer Zeitungen,
wie überhaupt für alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt.

**Annoncen-Expedition
D. Frenz, Mannheim**
E 2, 18, Planken Telephon 97

In Mainz:
Schillerpl. 2, Teleph. 869
In Wiesbaden:
Wilhelmstr. 9, Teleph. 067

**Polytechn. Institut
Frankenhausen (Kyff.)**
Ingenieur- u. Wartmeister-Abschlüsse
Flugtechnik
9984

Zum Sticken
wird angenommen. 10983
Carl Hautle, Tel. 2804
nur N 2, 14, vis-a-vis M 2

**Schreibbureau
„Smith Premier“**
Tel. 4108. 963.
Sapar. Diktierzimmer.

Zu vermieten für Hochzeiten, Konfirmationen od. ähnliche Festlichkeiten, 1 schön großes Lokal und Ankleidezimmer, sowie Küche mit Einrichtung. 13804
Su erfrag. in D 7, 26 part.

Rotti-Bouillon — im Sommer der beste Koch.

Kein heisser Herd — keine Arbeit — Suppen, Saucen, Gemüse sind stets in ein paar Augenblicken fertig. Wir warnen aber vor den vielen Nachahmungen. Kaufen Sie Originaldosen mit Gutscheinen. Sie sind dann sicher, den allein echten Rotti-Würfel zu erhalten.

Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H., München.

Englischer Bariwuchs

Befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart u. verleiht dünnem wachsenden Haare, 3 Glas Mk. 2, 51750
Medicin-Drogerie Th. von Gieseler, gegr. 1888. O 4, 17, Runkelstraße.

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheiten bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien

und Festons. Ich versende an Private Modestickereien auf Doppelstoff, Meter 10 Pf. für Bekleider und Nachjacken Meter 15 u. 20 Pf., Knopfstickerei Meter 20 und 40 Pf., bunte Stickereien Meter 15 und 20 Pf., Wäschebänderchen, grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pf., Hemdenmassen (Handarbeit), Steine Mk. 1,50, Klappstehen (Handarbeit), 60 Pf., Kleinsten (Handarbeit), 30 Pf., Trümmern 20 Pf., Klappstehen Meter 20 Pf. Muster versandt, ungeb. und franco das 18407
Stickerei-Versand-Haus
A. Seider, Danzig.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Semester 1910/11 ist erschienen und wird im Sekretariat und beim Bedell der Handels-Hochschule — A 4, 1 — an Interessenten unentgeltlich abgegeben. 279

Mannheim, den 25. Juli 1910.
Der Studiendirektor:
Professor Dr. Behrend.

Reitanstalt am Donnersberg bei Mannheim in der Pfalz.

Schulstiftung vom Jahre 1897 für religiös-stillende und vaterländisch-deutsche Erziehung und Bildung. Das neue Schuljahr beginnt am 20. September. Der Eintritt in die Realschule und in das Jugendheim erfolgt am besten im 10. Lebensjahre nach erfolgreichem Besuch der 4 untersten Elementarklassen. Durch ihren Unterricht bereitet sie zu den praktischen Berufsarten sowie zum Eintritt in die 7. Klasse (Obersekunda) einer Oberrealschule und damit zu allen staatslichen und privaten Berufsweihen vor. Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zugleich zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heer und bei der Marine. Penfions- und Schulgeld Mk. 720 bis Mk. 870 im Jahr. Näheres im Jahresbericht und im Prospekt durch die Direktion: 9283

Dr. E. Göbel. Dr. G. Göbel.

Tel. 3343 L. Leffmann F 2, 11

- Für Ausstattungen und Bedarf empfehle besonders billig
- Bettbarchend und Drell . . . Meter von Mk. 1.— an
 - Damast weiss u. farbig in grosser Wahl
 - Bettcattun Meter von 30 Pfg. an
 - Leinen u. Halbleinen Bettuchbreite . Meter von Mk. 1.— an
 - Abgepasste Betttücher richtige Grösse . von Mk. 1.90 an
 - Handtücher, Tischtücher u. Servietten in allen Grössen und Preisen, sehr billig.
 - Fertige Bettbezüge Kissen von Mk. 2.40 an von 75 Pfg. an
 - Grosser Posten Frottier, Badetücher u. Handtücher Stück von 65 Pfg. an
 - Schwarze u. graue Lüste, sowie farbige Hänger- u. Kermelschürzen in jeder Grösse und Preislage.
 - Unter-Röcke in Waschstoffen und Lüste werden, um damit zu räumen, trotz billiger Preise, mit einer nochmaligen Preisermässigung verkauft. 9181
- Grüne Rabatt-Marken

Verlobungs-Anzeigen Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

liefert schnell und billig

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt auf die selbstthätigen Vorschriften hinsichtlich der Vertilgung lästlicher Pflanzen aufmerksam. Nach § 145 d. P.-Str.-G. ist rümt Geld bis zu 20 A. bestrast, werde diese Verordnung nicht beachtet. Gant dieser Vorkehr werden die Alimendamtliche und Grundbesitzer aufgefordert die unbekannt Grundstücke mindestens einmal im Jahre umplügen zu lassen. Diejenige, welche bis dato dieser Aufforderung keine Folge gegeben haben, werden hierdurch letztmalig ersucht, für die baldige Umplügung der Grundstücke Sorge zu tragen. Mannheim, den 28. Juli 1910. 209
Städtische Gesundheitsverwaltung:
Reich.

Jagdverpachtung.

Am Dienstag, den 9. August d. Js., nachmittags 5 Uhr wird die Jagd der Gemarung Schwegingen im Rathaus dahier in 2 Abteilungen auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.
Der 1. Jagdbestritt umfasst die Feldmarkungen Wäsch der Mannheimer und Osterheimerstraße und den Wald mit zusammen 601 Hektar.
Der 2. Jagdbestritt umfasst die Feldmarkungen westlich der Mannheimer- und Osterheimerstraße, die Gemarung kurze Hart und die Schweginger Wiesen mit zusammen 628 Hektar.
Der Entwurf des Jagdvertrags liegt diesseits zur Ansicht auf.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch schriftliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen Bedenken nicht obwalten.
Schwegingen, den 29. Juli 1910.
Bürgermeisteramt:
Bipfänger. Wäner.

Frachtbriefe
Dr. E. Haas'sche Buchdruckerei

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Verlobte:
21. Berufsfeuerwehrmann Franz Trech und Johanna Böker.
21. Borzob. Joh. Fried. und Wilh. Dres.
21. Schloß. Emil Karst und Luise Wächler.

Geiraute:
21. Rechtsanwalt Dr. jur. Gg. Traß u. Wald. Paßg.
21. Direktor Karl Thoma und Luise Duber.
21. Schiffsführer Josef Baumann und Elli. Bohner geb. Birtmann.

Geborne:
9. Schmidt. Gg. Schneider e. S. Hans Rudolf.
12. Groß. Erveditor Joh. Reber e. S. Leonhard Jakob.
9. Maurer. Ad. Marim. Müller e. S. Rudolf Eugen.

21. Schirmann Ferd. Sommer e. S. Will und e. T. Frida.
19. Ing. Ferd. Gotsch e. T. Annemarie Kuanke.
16. Sergeant Anton Reibold e. S. Eugen Karl.
15. Fm. Hugo Krausch e. S. Karl Hermann Walter.

Geirbore:
20. Raib. Marg. Emilie, T. d. Tagl. Mich. Gg. Hoff, 9 M.
20. Luise geb. Wich, Witwe, d. Bezirksleiterates Jos. Wirth, 78 J. 10 T.
20. Rosa geb. Wormler, Ehefr. d. Fm. Rob. Weinberg, 58 J. 7 M.

Geirbore:
20. Raib. Marg. Emilie, T. d. Tagl. Mich. Gg. Hoff, 9 M.
20. Luise geb. Wich, Witwe, d. Bezirksleiterates Jos. Wirth, 78 J. 10 T.
20. Rosa geb. Wormler, Ehefr. d. Fm. Rob. Weinberg, 58 J. 7 M.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

Verlobte:
21. Karl Friedr. Dieterle, Walter und Christine Luise Hofme Meißel.
21. Leonh. Regel, Fabrikarb. und Raib. Hummig.
21. Bal. Blas. Fabrikarb. und Marie Raib. Pfandt.

Geirbore:
19. Luise Anna, T. v. Alois Fischer, Schneider.
15. Wilh. S. v. Adam Rod. Fabrikarbeiter.
14. Elise, T. v. Lud. Heberich, Schneider.

Geirbore:
20. Luise, T. v. Bernh. Vogel, Malchin, 1 J.
20. Adam Reuber III. Maurer, 61 J.
20. Rosalie Pfaff geb. Rott Wime, 81 J.

BRENNABOR
Kühne & Aulbach
Q 1, 16
Eing. auch Q 1, 2, Breitestr.
Größt. Speziallager
in 51735
Kinderwagen - Sportwagen, Klappfahrstühle u. verstellbaren Kinderstühlen.

Mein Milchzucker
allerbesten Qualität kostet infolge grosser Anschlüsse nur 1 Mark das Pfundpaket.
Springmann's Drogerie
N. 1, 4 Breitestr. N. 1, 4
Spezialität: Kindernährmittel, Wochenbettstärkern, Kinderwagen werden gratis ausgeliefert!

BITEN NUR UNSERE MARKE AUS NEAPEL ZU VERLANGEN
Das Produkt unserer Firma ist in das amtli. Pharmakopie-Verzeichnis des Königreichs Italien aufgenommen
SYRUP PAGLIANO DER FIRMA PROF. ERNESTO PAGLIANO
NAPOLI, 4. Calata Sanmarco 4.
Generaldepot für Deutschland: PAUL GREINER-STRASSBURG 1. E. Knoblochgasse. 7148

Leo Rosenbaum
Telephon 4374
M 1, 4
Lieferung gebrauchsfertiger Wäsche - Ausstattungen.
Erstklassige Qualitätsmarke sind „Gritzner“-Räder

Hans Schmitt, G 4, 1
Telephon 1246.
Von der Reise zurück:
Med.-Rat Peitay
Verlobungs-Anzeigen
Belegt schnell und billig
Dr. S. Baas Buchdruckerei & m. b. B.

+ Friedrich Dröll +
Q 2, 1 Gegr. 1858. - Telephon 460 Q 2, 1
empfehl für die Reise:
Reisoluttklassen, Fussbadewannen aus Gummi.
Lootah-Einlegeschalen.
Schwammbeutel. Zusammenlegbare Bidets.
„Sanix“ ein neues Reisebidet, ganz aus Aluminium, an jedem Stuhle anzubringen, einzig in seiner Art!
Spülapparate
wie: „Frauenhell“, „Ultra“, Ladies Friend“, „Clyso“ und viele andere.
Aluminium-Klappirrigatoren.
Schwämme und antisept. Solfen.
Comprimierte Notverbände.
„Miroplast“ ein vorzogl. Pflaster im Reiseotul. per Stück 20 Pfg. 1-96

Jede Putzfrau, Monatsfrau, Dienstmädchen
erhält von mir gratis auf Verlangen mein Patent-Schrubber-u. Besenstiel-Halter
D. R.-G.-M. 655979
bei Einkauf von Waren im Betrage über 5 Mark.
Josef Hermann, Spezial-Farbenhaus
Beilstrasse 4 Mannheim Tel. 4673
Grüne Rabattmarken.

Aufruf!

Ueber die schönen Täler des Harmerbaches und der Nordrach ist durch das Unwetter am 14. Juni 1910 schwere Wassersturz herabgebrochen. Zahlreiche blühende Felder, Wiesen und Gärten sind längs den Bachläufen vernichtet, Straßen und Wege zerstört und Wälder weggerissen. Wildwüchsiges Wasser haben auf ärmlichen Fluren Schlutt und Schlamm hinterlassen und das Eigentum vieler auf Schwere beschädigt. Unter ihnen befinden sich auch solche, die, abgesehen von hässlichen Verhältnissen lebend, durch das Hochwasser um so mehr in große Bedrängnis geraten sind, als die Möglichkeit einer Versicherung gegen derartige Ereignisse nicht besteht. Ihnen zu helfen und in ihrer Notlage beizuhelfen bildet den Zweck dieses Aufrufes. Mögen die vom Unheil Betroffenen ihre offene Hand zeigen und die vom emporstehenden Elemente heimgesuchten Wunden heilen helfen. Gewiß sind schon viele durch unsere mit landwirtschaftlichen Schönheiten so verahmendlich bedachten Täler gemwandert. Auch an diese ergeht unsere Bitte um gütige Unterstützung ihres Schicksals.
Die Expedition dieses Blattes ist bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. Wegen der Vereinnahmung der Spenden werden wir 1. St. Beihilfe lassen und Bescheinigungen sowie öffentliche Rechnungen abgeben.
Zentralamtweilheit ist das Bürgermeistereiamt Zell am Harmerbache (Waden).
Zell a. H., 28. Juni 1910
Bürgermeister Winterhalter, Zell a. H.
Bürgermeister Huber, Unterharmerbache
Bürgermeister Hils, Oberharmerbache
Bürgermeister Erdrich, Nordrach
Bürgermeister Haller, Unterharmerbache
Bürgermeister Ringwald, Wiberach
Stadtpfarrer Kailer, Zell a. H.
Pfarrer Gröbner, Oberharmerbache
Pfarrer Treier, Nordrach
v. Senger, Ort. Amtsvorstand, Weß. Reg. Rat, Offenbura
Hinkeneller, Beiratsrat, Wiberach. 8676

Unterzeichneter beehrt sich mitzutellen, dass er sich hier
Q 1, 9
(gegenüber Casino), als
praktischer Zahnarzt
niedergelassen hat.
Zahnarzt C. Robert Stein
Dr. chir. dent. americ. Dentist.
Sprechstunden: 8-12^{1/2} und 2^{1/2}-6 Uhr.

Eine Vergrößerung vollständig umsonst

erhalten Sie bei jeder Aufnahme.



Berliner Atelier Ernst Kregeloh

In Kopien und Vergrößerungen nach alten Bildern erhalten Sie diesen Monat extra billige Preise. Ebenso in Familien- und Gruppen-Bildern Ausnahme-Offerte.

Berliner Atelier
N 3, 12
Kunststrasse.

Glanz
12 Visit 190
12 Kabinett 4 90
von Mk. 1 an von Mk. 4 an

Berliner Atelier
H 1, 4
Breitestrasse.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Stannend billiger Möbel-Verkauf

ant. Garantie für gute Qualität. Günstigste Bezugsquelle für **Bräutleute!** Teilzahlung gestattet! Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen.
Ia. pol. Chiffonier 48.
" " Vertikow 48.
" " Spiegelschrank 75.
Ia. Plüsch-Divanaufped. 65.
" Chaiselongue 32.
" Stellige Wollmatratze mit Polster 25.
" Stahlrost m. Schoner 18.
" Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonier 35.
etc., etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
H 2, 6/7. — Tel. 2558.
nur Mannheim. 68559

Frau C. Julius Walter-Stammel

Vertretungen erstklassiger Schweizer Sticker-Fabriken
K 3, 2. Mannheim

Spezialität:
Roben, Blusen, Kinderkleider, Wäschestickerereien.

Ausverkauf Mannheim ist baff

wegen Aufgabe des Geschäftes. über meine spottbilligen Preise in erstklassigen Fabriken. Nähmaschinen, Fahrräder, Sprechmaschinen sowie sämtliche Ersatzteile billigst. Man beachte die ausgesetzten Preise. Preisliste gratis. Auf Wunsch Abzahlung gestattet. 9167
Mannheim O 5, 1. Hugo Sieber Neckarau Rathausstrasse 21.

Unentbehrlich für die Reise

Reise-Chales | Schulfertücher
Reise-Plaids | Unterröcke
Reise-Decken | Taschentücher
Kamelhaardecken
Wäsche
Grosse Auswahl bei 9215
J. Gross Nachf. Inh. Stetter
F 2, 6 am Markt

Heirat

Eureka-Vorlag Stuttgart sendet 100% Heiratsangebote für 1 Mk. Briefmarken 27175
18jähr. Baderstöcker, mittlere groß, chw. Karl entwickelt, Vermögen 400 000, wünscht raff. Heirat. Nur ernste Beilebende (w. auch ob. Beren.) wollen schreiben, an V. Schöleringer, Berlin 13, 34404

Vermischtes.

Prima Apfelwein
fein Handelsapfelwein verlesen in Gebinden von 50 Liter an pro 1 Lit. 26 Pf., an Unbefannte nur gegen Nachnahme, die älteste Apfelwein-Fabrik am Platz von O. P. Ulrich in Schriesheim a. d. R. 11029

Geldverkehr.

I. Hypotheken
auf amtliche und private Schätzung je nach Lage etc. für Stadt und Land von 1/10% an.
II. Hypotheken, Restkaufschillinge
auf gute Stadtobjekte, Beleihungen von Hotels, Fabriken etc.
An- u. Verkauf von Liegenschaften
aller Art
vermittelt prompt u. reell
Egon Schwarz
T 6, 21 Friedrichstraße
Telephon 1734
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

G. Genossenschaft, m. d. S.
(u. Kant. u. Ruffsch. d. Steiner)
gibt Geld zu 6%
bis zu 500 Mk. (Kaufschilling)
Sicherh.: Rakt, Schatz, Wschl. Scharle, verkehrte, Verleumdung.
Keine Vorschuße!
Briefl. Auskunft bei H. Zimmer
Frankfurt a. M., Weierstr. 63
35035

Bauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei S. m. b. S.

Stellen finden.

!! Glänzende Existenz !!
bietet sich Intelligentem Herrn durch Uebernahme einer guten Vertretung, der Artikel ist von der **!! Militär- und Eisenbahnbehörde !!** glänzend begutachtet und eingeführt. Herren, welche über M. 700.— Kautions verfügen, wollen gef. Offerten unt. A. E. 1412 an die Exped. d. Bl. abgeben. 10011

Tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilung: Haushaltung, Kurzwaren, Manufakturwaren, Confection, 10017
finden dauernde Stellung. Gefl. Offerten mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Sermann Tietz, Karlsruhe i. B.

Inventur-Ausverkauf.

Auf sämtliche Waren gewähre ich einen Rabatt von **15%**
Trotz dieses billigen Angebots habe ich einen Posten **trübgewordener**

Damen-Wäsche und Herren-Oberhemden

(in weiss und bunt)
zusammengestellt, auf welche ich einen Nachlass von **25% Rabatt** einräume.

Zurückgesetzte Krawatten (breite Binder), Wert bis zu 4 Mk., à 1 Mk. per Stück.

Leo Rosenbaum
Ausstattungs- und Wäschefabrik. M 1, 4.
Tel. 4374.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Juli 1910.
Staatlich unterstützte Lehrerseminare im Jahr 1909. Mit Rücksicht darauf, daß die gute Ausbildung und Erziehung des gewerblichen Nachwuchses für die Erhaltung und das Gedeihen des Handwerks von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind, wurden im Großherzogtum Baden ähnlich wie in anderen Staaten schon Ende der achtziger Jahre des abgelaufenen Jahrhunderts sogen. „Lehrerseminare“ eingerichtet. Es werden zu diesem Zweck an besonders vereinschaftete und als tüchtig bewährte Meister, welche sich mit der Lehrausbildung im eigenen Hause bezeugen, unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen staatliche Beihilfen und Zuschüsse gewährt. Am Ende des Berichtsjahres waren im Großherzogtum 113 solcher staatlich unterstützten Lehrerseminare vorhanden. Diese verteilen sich auf insgesamt 35 Gemeinden des Landes. Von der Gesamtzahl der Lehrerseminare befanden sich 29 im Handwerkskammerbezirk Konstanz, 28 im Handwerkskammerbezirk Freiburg, 35 entfielen auf den Handwerkskammerbezirk Karlsruhe und 21 auf jenen von Mannheim. In allen Orten, wo derartige Lehrerseminare eingerichtet waren, mit Ausnahme von einer Gemeinde, bestand für die in denselben untergeordneten Lehrlinge Gelegenheit, den Unterricht an gewerblichen Unterrichtsanstalten am Platze selbst zu besuchen, und zwar in 24 Fällen an Gewerbeschulen, im übrigen an gewerblichen Fortbildungsschulen. Die Zahl der zu ihrer Ausbildung in den staatlich unterstützten Lehrerseminaren untergeordneten Lehrlinge belief sich Ende des Jahres 1909 auf 137 gegenüber 173 im Vorjahr, in dem auch die Zahl der Lehrerseminare mit 134 eine größere war. Der Rückgang im Jahr 1909 ist wohl nur ein vorübergehender und durch Veränderung in der Organisation der Lehrerseminare bedingt.
Die Bevölkerungsbewegung zeigte im Juni wieder einmal das gewohnte Bild. Die Ehefrequenz ist auf 7,42 (7,71) pro Tausend zurückgegangen, die Geburtenhäufigkeit auf 22,21 (24,91), die Sterblichkeit auf 13,87 (14,71), der Geburtenüberschuß auf 18,34 (20,20) — also Rückgang auf der ganzen Linie, wenigstens bei den Relativzahlen, während die absoluten den vorjährigen fast gleich sind, nämlich: Eheschließungen 1909 118, 1910 121, Lebendgeborene 525 (gegen 534 i. V.), Gestorbene 226 (gegen 225 i. V.), Geburtenüberschuß 299 (gegen 309 i. V.). Unter den Todesfällen verdienen die 35 (33) Sterbefälle an

Tuberkulose hervorgehoben zu werden; es gewinnt den Anschein, als ob in der rückläufigen Bewegung der Tuberkulosesterblichkeit in neuerer Zeit eine gewisse Verlangsamung eingetreten wäre, der schleunigste Nachweis für diese Behauptung muß indessen einer genaueren Untersuchung vorbehalten bleiben. Der rechnungsmäßige Wanderungsgewinn ist auf 526 (622) zurückgegangen; das ganze erste Halbjahr 1910 hat dagegen einen rechnungsmäßigen Ueberschuß des Zugzugs über den Wegzug von 5049 gegen 3051 in der gleichen Periode des Vorjahres ergeben. Der Arbeitsmarkt erfährt eine entschiedene Belebung; die Mitgliederzahl der Orts- und Betriebsräte hat sich dem Vormonat gegenüber um 1513 (— 24) und zwar ist die Zunahme ausschließlich auf Rechnung der männlichen Mitglieder zu setzen, während bei den weiblichen mit —170 (—193) sich fast genau derselbe Rückgang wie im Vorjahr ergab. Die Relativzahl der Armenunterstützten ist weiter rückläufig und betrug im Berichtsmontat 21,86 (21,46) pro Tausend, dagegen hat im Unterschied mit dem Vorjahr der relative Unterstützungsumwand noch etwas zugenommen und beträgt jetzt 159 3/5 (151,02) Mk. auf 1000 Einwohner der mittleren Bevölkerung.
Liegenschaftsverkehr. Der Wert der durch Kauf, Tausch und Versteigerung in andere Hände übergegangenen Liegenschaften war mit 2,52 (3,80) Millionen Mk. im Juni viel kleiner als im Vorjahr, doch muß dieser Rückgang in der Hauptsache auf das Konto der Gebäude gesetzt werden, da der Umsatz von Bauplänen sich nur auf 9450 (9787) Quadratmeter für 407 000 (534 000) Mark verminderte, und an Aedern und Gärten über 80 000 (12 600) Lmtr. für 425 000 (34 000) Mk. in andere Hände übergingen. Die auf der alten Gemarkung gelegenen „Aeder“ lösteten durchschnittlich 30 bis 40 Mk. pro Lmtr., wurden also gleichfalls als künftige Baupläne bewertet.
Das Wetter im Juni. Der Juni war mit 96,3 (67,7) mm gesamtlicher Niederschlagshöhe ein recht nasser Monat, der nur 7 (13) vollständig regenfreie Tage aufwies. Rhein und Neckar, die sich bis zum 12. ziemlich genau auf der recht beträchtlichen Höhe von 479 bezw. 470 Zmtr. gehalten hatten, mit der sie in den Monat eingetreten waren, begannen von diesem Tage ab rasch zu steigen. Das Neckarwasser erreichte sein Maximum am 20. mit 738 Zmtr., der Rhein tags darauf mit 748 Zmtr. Bis zum 27. erfolgte dann ein allmählicher Rückgang um rund 1 Meter, der aber in den letzten Tagen des Monats wiederum von einem raschen Anwachsen des Wassers abgelöst wurde. Die durchschnittliche Temperatur des Monats ging mit 17,84 (15,67) Grad über die allerdings ungewöhnlich niedrige von 1909 ein gut Stück hinaus.
Der Fleischverbrauch ist im Juni mit 0,156 (0,165) Kgr.

pro Kopf und Tag hinter dem vorjährigen zurückgeblieben und hat im ersten Halbjahr zusammengekommen die relative Höhe des vorjährigen nicht erreicht.
Deutsche Schulkinder auf der Weltausstellung in Brüssel. Gestern vormittag wurden 40 Schulkinder in dem Prunksaal der deutschen Abteilung von dem Reichskommissar Geh. Regierungsrat Albert mit feierlicher Ansprache empfangen. Der Reichskommissar wies auf den erzieherischen Wert einer solchen Ausstellung hin und ermahnte die Kinder, hier im Auslande gegenüber den Zeugnissen deutschen Fleißes und deutscher Kultur doppelt ihres Deutschtums eingedenk zu sein. Herr Rektor P a g e l, der bekannte Leiter des Vereins für Jugendfürsorge, unter dessen Führung diese erste Wanderfahrt deutscher Schulkinder steht, dankte in herzlichen Worten, worauf die erhebende Feier mit den Klängen des Liedes: „Heil dir im Siegerkranz“ und einem Hoch auf den deutschen Kaiser schloß. Der lobenswerte Gedanke, solche Wanderfahrten zu organisieren und alljährlich nach wechselnden Zielen zu senden, ging von der Deutschen Sänatoriums-Gesellschaft aus, die auch die Mittel allein zur Verfügung gestellt hat.
Aus dem Großherzogtum.
B.C. Bruchsal, 29. Juli. Gestern abend 9 Uhr wurde der Besitzer des „Darlacher Hofes“, Ludwig Hanagart, beim Holzfahren auf dem Heimweg kurz vor der Stadt von den Mähdern erfasst und ihm der Brustkorb eingedrückt. Der Tod trat sofort ein. Der ihn begleitende Küfer Kallendach wollte ihm zu Hilfe eilen, geriet jedoch ebenfalls unter die Räder, wobei ihm das linke Bein abgefahren wurde.
B.C. Bixdorf, 29. Juli. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde Waisenrat Ernst Glaser mit 47 von 51 abgegebenen Stimmen gewählt.
Vom Büchertisch.
Antt Hansen, Rosa. Umschlagzeichnung von O. Guldbranson. Gebietet 4 Bände, in Leinen gebunden 5 Mk., 50 Pf., in Pichhaber-Goldrandband 7 Mk. Verlag von Albert Langen in München. Auf der letzten Seite seines vorigen Romans „Benoni“ kündigt Hansen dieses neue Buch „Rosa“ an. Es haben seine Verehrer in Deutschland schon mit Ungeduld darauf gewartet, die weiteren Schicksale Benonis und der von ihm schon unvorzuden Pichhaber-Rosa zu erfahren. Der Dichter läßt die beiden trotz allerhand Anfechtungen ein glückliches Paar werden. Nach Tochter Marous Gedärde, die wir damals als die Geliebte des Neumant's Glahs sahen, spielt neben Rosa die weibliche Hauptrolle; und es wird wohl alle Freunde Hansen's lebhaft interessieren, wie es der Dichtin seines berühmtesten Buches im Leben weitergeht, wie auch sie durch schweren Jertum zu einem friedlichen Lese gelangt.

Fortschritte und Anerkennungen

der mecklenburgischen Pianoforte-Industrie

in Australien.

Die in Melbourne erscheinende Zeitung „THE AGE“ vom 28. Juli a. c. schreibt wörtlich:

THE AUSTRALIAN RECORD

Piano Order was given in October, 1904, when the Ladies' College, Melbourne, by the Principal, Dr. W. H. Fitchett, B.A., LL.D., purchased no less than **TEN PERZINNS**
 This step was only taken after the most extensive and exhaustive inquiries as to the VERY BEST instrument procurable. The result of eighteen month's Test so convinced the Principal and Teachers that they decided to USE the PERZINA EXCLUSIVELY, and an order was given for **FOUR MORE**

Thus,
THE LADIES' COLLEGE
NOW USE

14									
P	E	R	Z	I	N	A			
PIANOS									

These transactions present practical and insurmountable proof of the undoubted superiority of the Perzina, and pay an eloquent tribute to the sterling worth of "The World's Best Piano".

Ladies' College,
Hawthorn, 3th May, 1906.

To the Sole Representative of the "Perzina Pianofortes"
Melbourne

Dear Sir,—In October, 1904, I purchased from you, on behalf of the Methodist Ladies' College, ten „Perzina“ Pianos. They have been thoroughly tested by constant use ever since, and have given every satisfaction to those using them. Please send me four more pianos of the same quality.

Yours truly,
Dr. W. H. FITCHETT, President.

ADDITIONAL TESTIMONY TO THE WORTH OF THE PERZINA.

The Conservatorium of Music,
Melbourne,
Albert-street,
East Melbourne,
July 27th, 1906

Dear Sir,—

I have much pleasure in assuring you that the "Perzina" Pianofortes which we have been using at this institution have proved in every way most satisfactory.

Yours faithfully,
G. W. L. MARSHALL-HALL,
Director.

To the Sole Representative of the "Perzina Pianofortes"
Melbourne.

Education Departement,
Melbourne, 5th July, 1906.

Dear Sir,—

In reply to yours I would say that the "Horizontal Grand Perzina" Piano supplied to the Melbourne Continuation School has given entire satisfaction.

Its full, sonorous and sympathetic tone has been greatly admired by players and listeners alike, and its responsive touch and action have been highly commended.

The generally expressed opinion on this instrument has been that of unreserved praise, and it gives me great pleasure to hand you this testimony. — Yours very truly,

A. O. SACHSE,
Minister of Public Instruction.

To the Sole Representative of the "Perzina Pianofortes"
Melbourne.

St. Patrick's Cathedral,
Melbourne.
25th Nov., 1904.

Dear Sir,—

It gives me pleasure to state that your Firm has supplied all the Pianos used in the Cathedral Hall, the Club, and Schoolrooms connected with that building. With regard to the "Perzina" Horizontal Piano placed in the Main Hall, musical critics who have tested it agree as to its superior quality, mellow tone, and general excellence.

I remain, dear sir,
Yours very truly,
+ THOMAS J. CARR,
Archbishop of Melbourne.

To the Sole Representative of the "Perzina Pianofortes"
Melbourne.

Der grösste australische

Piano-Eingelauftrag wurde im Oktober 1904 erteilt, als das Lyceum für höhere Töchter in Melbourne durch seinen ersten Direktor Herrn Dr. W. H. Fitchett nicht weniger als **10 Perzinas** für die Zwecke des Instituts ankaufte.
 Dieser Anschaffung waren die umfangreichen Bemühungen und langwieriges Suchen nach einem wirklich erstklassigen für diesen Zweck geeigneten Instrument vorausgegangen. Das Resultat war ein so glänzendes, daß nach 18 monatlichem Gebrauch im Institut Direktor und Lehrerschaft sich entschieden, ausschließlich das Perzinafabrikat zu verwenden und einen weiteren Auftrag auf **4 Perzinas** erteilten, (so daß also

das Lyceum für höhere Töchter jetzt

14									
P	E	R	Z	I	N	A			
PIANOS									

in Gebrauch haben.
 Diese Geschäftsabschlüsse liefern den tatsächlichen und unüberwindlichen Beweis von der unzweifelhaften Ueberlegenheit des Perzina-Fabrikates und rechtfertigen in berechtigt Weise den glänzenden Wert des „besten Pianos der Welt“.

Ladies' College,
Hawthorn, 8. Mai 1906.

An den Generalvertreter der „Perzina-Pianos“
in Melbourne.

Geehrter Herr! Im Oktober 1904 kaufte ich für mein Schulinstitut 10 Perzina-Pianos. Diese Instrumente haben sich bei fortgesetzter starker Benutzung so ausgezeichnet bewährt, daß ich mich entschlossen habe, Sie zu bitten, uns 4 weitere Perzina-Instrumente gleicher Qualität zu senden.

Ihr ergebener
Dr. W. H. Fitchett, Direktor.

Weitere Atteste über den Wert der „Perzina-Pianos.“

Konservatorium der Musik,
Melbourne,
Albertstreet-East-Melbourne,
27. Juli 1906.

Geehrter Herr!

Es gereicht mir zur großen Freude, Ihnen versichern zu können, daß die „Perzina“-Instrumente, welche auf unserem Konservatorium eingeführt sind und tägliche Verwendung finden, sich in jeder Weise als äußerst zufriedenstellend bewährt haben.

Hochachtungsvoll
G. W. L. Marshall-Hall,
Direktor.

An den Generalvertreter der „Perzina-Pianos“
in Melbourne.

Kultus-Ministerium,
Melbourne, 5. Juli 1906.

Geehrte Herren!

Antwortlich Ihres Geehrten beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß der große Perzina-Konzertflügel, welcher in der hiesigen „Continuation School“ Verwendung findet, unseren Erwartungen voll entsprochen hat.

Sein voller, gefangreicher und sympathischer Ton wurde gleicherweise von Spielern und Zuhörern bewundert, seine hervorragende Spielart und Reputation wurde in höchstem Maße anerkannt.

Dieses ganz allgemein geäußerte Urteil war ein uneingeschränktes Lob für den Flügel und es gereicht mir zum großen Vergnügen, Ihnen dies bezeugen zu können.

Ihr sehr ergebener
A. O. Sachse,
Unterrichts-Minister.

An den Generalvertreter der „Perzina-Pianos“
in Melbourne.

St. Patrick's Cathedral,
Melbourne,
25. Nov. 1904.

Geehrter Herr!

Es gewährt mir Vergnügen, Ihnen zu bestätigen, daß Ihre Firma sämtliche Instrumente für den Saal der Kathedrale und für die letzterer angegliederten Versammlungszimmer und Schulräume geliefert hat.

Was den in der Main-Hall aufgestellten Perzina-Flügel anbelangt, so haben australische Kritiker dessen hervorragende Qualität, weichen Ton und dessen besondere Vorzüge hervorgehoben.

Ich verbleibe, geehrte Herren, Ihr sehr ergebener

Thomas J. Carr,
Erzbischof von Melbourne.

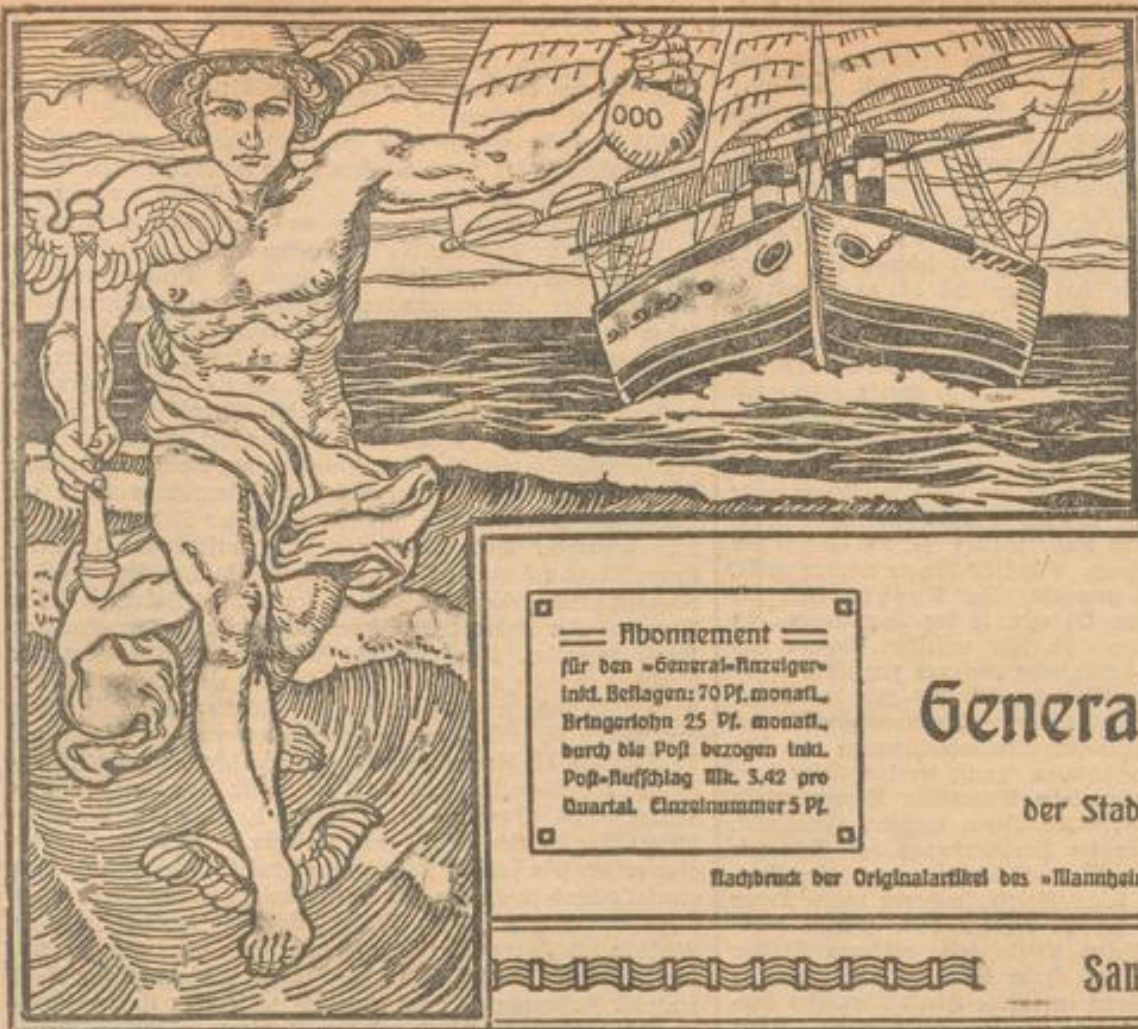
An den Generalvertreter der „Perzina-Pianos“
in Melbourne.

Gebr. Perzina

Grossherzoglich Mecklenburgische
Königlich Niederländische
Herzoglich Anhaltische
Königlich Portugiesische

Hof-Pianoforte-Fabrikanten

Filiale Mannheim: A 2, 4.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1440
 Druckerei-Bureau (Einnahme
 von Druckarbeiten) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 213

Er erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
 für den «General-Anzeiger»
 inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
 Bringerlohn 25 Pf. monatl.,
 durch die Post bezogen inkl.
 Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro
 Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonetzelle . . . 25 Pf.
 Auswärtige Inserate 30 .
 Die Reklametzelle . . . 100 .
 Telegramm-Adresse:
 «Journal Mannheim»

Nachdruck der Originalartikel des «Mannheimer General-Anzeigers» wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 30. Juli 1910.

Mannheimer Handel.

(Aus dem Jahresbericht der Handelskammer Mannheim.)

Mannheims Weizenverkehr ist von 816 522 Z. auf 919 368 Z. gestiegen. Die Zunahme der Zufuhr auf dem Wasserwege war eine fortgesetzte Wirkung der schwachen deutschen Weizenernte von 1908, welche bis zum Späthjahr 1909 einen größeren Bedarf von ausländischen Weizen zur Folge hatte. Auch die vermehrte Tätigkeit der hiesigen Mühlen, insbesondere durch den lebhaften Absatz nach der Schweiz, war zum Teil Ursache der Mehraufnahme, schließlich auch die durch diese Ursache hervorgerufene größere Lebhaftigkeit des hiesigen Getreidegroßhandels. Eine weitere Ursache der Zunahme war die, daß die deutsche Ernte zum Teil feucht eingeheimt wurde und die Mühlen zwang, mehr ausländischen trockenen Weizen zu verwenden, als im Jahre vorher. Bestere Ursache bewirkte andererseits die Abnahme in der Zufuhr mit der Bahn. Der geringere Verkehr zu Wasser wurde bedingt durch den während des größten Teils des Jahres günstigen Wasserstand nach dem Oberrhein, wodurch größere Transporte für Mittel- und Südboden, Elsaß und Schweiz, welche im Jahre 1908 hier gelieft und mit der Bahn weiter befördert werden mußten, direkt von Holland nach Strassburg-Stehl gelangen konnten und dem Verkehr des hiesigen Platzes entzogen sind. Aus den oben geschilderten Ursachen erklärt sich die Zunahme bei der Verladung mit der Bahn, denn durch die schwache Ernte 1908 erfuhr der Verkehr bis zum Herbst 1909 von hier nach Baden, Elsaß, Württemberg, Bayern, Schweiz größere Steigerungen, sogar nach Sorarlberg wurde Weizen in beträchtlichen Mengen verschickt.

Ebenso wie der Weizenverkehr ist auch der Roggenverkehr wieder gestiegen, und zwar von 9066 Z. auf 15 870 Z. Der Rückgang in der Anfuhr zu Wasser erklärt sich im allgemeinen durch den verminderten Roggenkonsum in Süddeutschland und durch die große deutsche Roggenenernte von 1909, wodurch weniger fremder Roggen nötig war. Zufällig ist die Zunahme in der Abfuhr zu Wasser. Es dürften größere Mengen, die noch vom Vorjahre hier lagerten, erst in diesem Jahre rheinwärts gegangen sein.

Der Verkehr in Gerste zeigt eine Abnahme von 14 771 Z. er betrug 103 274 Z. gegen 118 045 Z. im Vorjahre. Die geringere Anfuhr zu Wasser war in erster Reihe eine Folge der Schwierigkeiten, die der Einfuhr von Futtergerste durch Einfuhrbeschränkungen bereitet worden waren. Viele der feineren Abnehmer wollen keine gefärbte Gerste verwenden und gießen andere Futterstoffe vor. Ein Teil der Wiedereinfuhr ist auch der guten deutschen Gerstenernte zuzuschreiben. Die gleichen Ursachen sind maßgebend für den Rückgang im Abgang zu Wasser. Mit der Bahn kam infolge der guten süddeutschen Ernte mehr Gerste von bairischen und pfälzischen Produktionsgebieten hier an.

Der Verkehr in Hafer, der im Vorjahre 91 056 Z. betrug, ist auf 108 185 Z. gestiegen. Die schwache deutsche Ernte im Jahre 1908 hatte bis zum Herbst größere Zufuhr von fremdem Hafer auf dem Wasserwege zur Folge; sowohl für Baden und Elsaß, als auch für die Schweiz wurden beträchtliche Mengen eingeführt. Dem hiesigen Hafenverkehr im Abgang sind Sendungen von Holland, welche für Elsaß und die Schweiz bestimmt waren, dadurch entgangen, daß sie infolge des guten Wasserstandes nach dem Oberrhein direkt auf dem Wasserweg bis Strassburg-Stehl gelangten. Die kinische deutsche Ernte im Jahre 1908 mit ihren Folgen bewirkte auch die Zunahme beim Abgang im Bahnverkehr.

Der Gesamtverkehr in Mais ist erheblich gestiegen, und zwar von 147 507 Z. auf 179 445 Z. Die Zunahme in der Anfuhr zu Wasser war eine Folge des wachsenden Bedarfs der Brauereien und des vermehrten Verbrauchs der Landwirtschaft, welche zum Teil zur Viehfütterung lieber Mais als gefärbte Gerste verwenden, trotzdem Mais teurer war als Gerste. Die gleiche Ursache bewirkte eine Zunahme im Abgang mit der Bahn.

Der Verkehr in Sämereien ist von 5369 Z. auf 4014 Z. gesunken. Schätzungsweise haben in den Monaten September bis Dezember 1909 ca. 3-400 Ztr. Kleesaat auf dem Wasserwege den hiesigen Hafen berührt. Es handelt sich hauptsächlich um französische und russische Saat. Auf dem Wasserwege wurden sowohl in Alee, als auch in Grassaaten zum Teil größere Quantitäten verladen. Die übrigen Bezüge er-

folgten mit der Bahn aus den verschiedenen Produktionsgebieten von Frankreich, Italien und Oesterreich.

Der Verkehr in Mehl und Mühlenfabrikaten ist von 197 828 Z. auf 221 693 Z. gestiegen. Die Mehraufkünfte im Hafenverkehr sind auf das Anwachsen der nieder-rheinischen Konkurrenz zurückzuführen, welche besonders im Jahre 1909 den süddeutschen Mehlmarkt zum Abstoßen der nieder-rheinischen Ueberproduktion benutzte hat. Den Ankünften entsprechend mußten naturgemäß auch die Abgänge sowohl im Hafen- wie im Bahnverkehr steigen, da die zu Wasser nach hier verladenen Quantitäten zum großen Teil zu Schiff oder mit der Bahn weiter transportiert wurden. Wenn die Ankünfte im Bahnverkehr um 439 Z. geringer sind als die im Vorjahre, während die Ankünfte im Hafenverkehr im Jahre 1909 um 100 Z. größer waren, so hängt dies offenbar mit der Verladung des Wasserstandes zusammen.

Spiritus ist etwas mehr als im Vorjahre versendet worden. Im ganzen 4086 Z. gegen 3968 Z. Die Zunahme ergibt sich aber nur aus dem Verkehr im Hafenverkehr. Sie scheint daher zu rühren, daß die Spiritusfabriken und Spirituslager der hiesigen Gegend mehr den Wasserweg als die Bahn benutzten. Die Vorbereitungen zum neuen Branntweinsteuergesetz haben anfangs des Jahres 1909 einen starken Verkehr verursacht, der aber mit dem Inkrafttreten des Gesetzes fast aufgehört hat; deshalb die geringen Differenzen.

Der Bierverkehr von und nach Mannheim ist von 21 462 Z. auf 22 865 Z. gestiegen. Die Zunahme des Bahnverkehrs in Anfuhr und des Hafenverkehrs in Abgang ist darauf zurückzuführen, daß größere mit der Bahn hier anlangende Sendungen auf dem Wasserweg nach dem Niederrhein abgeleitet werden. Eine erhebliche Zunahme auswärtigen Bieres, das hier zum Verbrauch gelangt, dürfte für das Jahr 1909 kaum anzunehmen sein. Der bedeutende Rückgang der Anfuhrsziffer im Hafenverkehr ist wohl damit zu erklären, daß die Brauerei Sinner-Grünwinkel mehr und mehr vom Verkehr von Bier mittels Schiffes sich ab- und dem Motorlastwagenverkehr zuwendet. Die gleiche Ursache hat wohl der geringere Abgang im Bahnverkehr, nur kommen hierbei an Stelle der Brauerei Sinner die hiesigen mit Motorlastwagen versehenen Brauereien in Frage.

Der Verkehr in Wein ist wiederum zurückgegangen, und zwar von 13 078 Tonnen auf 11 64 Tonnen. An der fortgesetzten rapiden Abnahme des Weinverkehrs am hiesigen Platz trägt nicht nur der Rückgang des Konsums Schuld, sondern auch die Verchiebung des Verkehrs von Mannheim nach den oberrheinischen Käsen. Die Zunahme des Verkehrs zu Wasser wird nur eine vorübergehende Erscheinung sein, da die Abnahme im Vorjahre eine besonders große war.

Der Rückgang des Umschlages in Zuckerraffinade von 24 672 Tonnen auf 11 779 Tonnen ist eine Folge des den Oberrhein begünstigenden Wasserstandes.

Der Verkehr in Steinkohlen und Koks ist wiederum gesunken von 5 531 077 Tonnen auf 5 159 040 Z. Das Weniger bei der Anfuhr im Hafenverkehr und das Mehr beim Abgang dürfte in der Hauptsache auf den verhältnismäßig besseren Wasserstand des Oberrheins zurückzuführen sein, wodurch wohl auch zum Teil das Weniger beim Abgang im Bahnverkehr begründet ist. Hauptächlich wird aber das Mehrere durch den verringerten Bedarf der Kohlenverarbeiter bei dem noch immer ungünstigen Geschäftsgang verursacht sein. Die Abnahme in der Anfuhr im Bahnverkehr wird daraus erklärt, daß zu Beginn des Jahres 1908 wegen der damals hier noch mangelnden Lagerbestände ziemlich starke Bezüge direkt ab See, speziell der Ruhrzechen, stattfanden, die im verfloffenen Jahre wegfielen. Außerdem mag auch ein Minderbezug in Saarkohlen stattgefunden haben.

Der Verkehr in Eisen und Eisenwaren ist von 349 947 Tonnen auf 355 781 Tonnen gestiegen. Die Mehraufkunft im Hafenverkehr wird auf den anhaltend günstigen Wasserstand zurückgeführt, welcher den Bezug aus Rheinland und Westfalen auf dem Wasserwege vorteilhaft erscheinen ließ, abgesehen von einer in der zweiten Hälfte des Jahres 1909 eingetretenen Besserung der Geschäftslage. Der Verkehrsverand im Hafenverkehr wird erklärt durch das Nachlassen des Verkehrs von Abfällen (Schrott), welche die Werke an der Saar und Mosel teilweise selbst verwenden, statt sie auf dem Wasserwege nach Rheinland und Westfalen zu versenden. Die Abnahme dürfte ferner auf den günstigen Wasserstand des Rheines zurückzuführen sein, welcher den direkten Ver-

kehr des aus Rheinland und Westfalen kommenden Materials nach den Hafenplätzen am Oberrhein das ganze Jahr hindurch fast ununterbrochen gestattete. Viele Exportsendungen gehen von den Saar- und Moselwerken, veranlaßt durch günstige Bahnfrachten, direkt nach Antwerpen oder unter Benützung des Wasserweges via Bingerbrück. Die Abnahme der Anfuhr im Bahnverkehr ist, wie bereits erwähnt, durch den vermehrten Verkehr zu Wasser zu erklären. Der Mehraufgang findet Erklärung durch den Weiterverkauf aus den stark angekochenen Vorräten und durch den Weiterverkauf der auf dem Wasserwege angekommenen Mengen bei gesteigertem Verbrauch und gebesserter allgemeiner Geschäftslage.

Der Verkehr im Petroleum ist von 246 331 Tonnen auf 257 300 Tonnen gestiegen. Die Zunahme des Hafenverkehrs wird auf den günstigen Wasserstand im Jahre 1909 zurückgeführt, der namentlich eine bessere Versorgung der Anlagen in Strassburg und Sünningen auf dem Wasserwege ermöglichte. Für den Rückgang des Bahnverkehrs mag hauptsächlich der Umstand maßgebend gewesen sein, daß infolge günstigeren Wasserstandes auf dem Main und auf der Elbe die Petroleumanlagen an den Mäulen Frankfurt a. M. und Niesla ausreichend mit Petroleum versorgt werden konnten, so daß es möglich wurde, die ab diesen Stellen günstigeren Frachtkonditionen für größere bayerische Gebiete auszunutzen.

Der Rückgang in der Zufuhr von Harzen, 89 901 Z. gegen 104 785 Z. des Vorjahres, wird auf die wesentliche Preissteigerung zurückgeführt, die zweifellos von Einfluss gewesen ist, die Lagerbestände nicht über Bedarf zu halten.

Der durchschnittlich höhere Verkehr in Papier und Papwaren hat seinen Grund in dem stärkeren Anwachsen hiesiger Expeditionslager und vorübergehender Lager bei solchen Sorten, welche mit der Bahn ankommen und zu Wasser abgehen, die oft liegen bleiben, bis ein günstiger Wasserstand eintritt, und endlich in dem stärkeren Verbrauch hiesiger Papierverarbeiter, resp. in dem bei der Verarbeitung entstehenden Abfall, welcher unter anderer Deklaration (Abfall) zur Wiederverarbeitung verwendet und verhandelt wird.

Der gegen das Jahr 1908 stärkere Verkehr in Deckplatten wird dadurch begründet, daß sowohl bei den hiesigen als auch auf anderen süddeutschen Fabriken die Verarbeitung stark gestiegen ist.

Die Ursache des ständigen bedeutenden Verkehrsrückgangs im Gesamtholzverkehr ist in dem schon so oft betonten Umstand zu suchen, daß das Floßholz aus Süddeutschland, Oesterreich etc. den Weg nach dem Niederrhein mehr und mehr über den Main nimmt, statt über den Neckar, und ein großer Teil des Holzverkehrs geklammter Hölzer aus Baden, Württemberg und Bayern Karlsruhe als Umschlagshafen benützt, wegen der kürzeren Eisenbahnfracht vom Erzeugungs-Orte.

Die Erhöhung der Preise für Koks und Koksöhlen

Ist ziemlich unvorhergesehen eingetreten. Obgleich in den letzten Wochen eine Erhöhung erwartet wurde, so glaubte man doch nicht, daß dieselbe so rasch in Erfüllung gehen werde. Das Syndikat mag wohl gleichfalls eingesehen haben, daß der Zeitpunkt und die wirtschaftliche Lage einer Erhöhung nicht besonders günstig sind, und daher ist die ursprünglich beabsichtigte Erhöhung von 2 Mark auf 1.50 Mark herabgesetzt worden. Diese Preisänderung hat auf den Kokeisenmarkt und in Verbindung hiermit auf das gesamte Eisengewerbe einen ziemlich weittragenden Einfluss, der weniger nach der geblichen Seite zum Ausdruck kommt, als dadurch, daß die Frage der Kokeisenproduktion wieder unter einem neuen Gesichtspunkte diskutiert werden muß. Wir verweisen auf unsere bisherigen Berichte, in welchen wir den Gang der Verhandlungen chronologisch darstellten. Daraus war zu ersehen, daß auf einer Seite die reinen Hochöfenwerke, also solche Werke, die sich lediglich auf die Erzeugung von Kokeisen beschränken und auf der anderen Seite die gemischten Werke, also solcher Werke, die neben der Erzeugung von Kokeisen einen Teil hiervon gleichzeitig zu Halbzeug verarbeiten, und gleichzeitig Besitzer von Hochofen sind. Hieraus ergibt sich schon ohne weiteres der wesentliche größere Umfang der einzelnen gemischten Werke und außerdem die vielfachen Interessen, welche diese Werke bei den Veränderungen der wirtschaftlichen Lage zu beachten haben.

Die reinen Hochöfenwerke müssen ihr Brennmaterial vom Kokeisensyndikat kaufen, während die gemischten Werke dasselbe aus ihren eigenen Zechen gewinnen. Für die reinen Werke be-

Praxis im Haus.

Um zu verhüten, daß sich Fliegen auf das Weislich legen, lege man ein Stück Zwiebel darauf, und die Fliegen werden es meiden.

Um meissen aus der Speisefammer zu vertreiben, Ein todteses Mittel, die Ameisen aus der Speisefammer zu vertreiben, ist, losendes Wasser in die Pfanne zu gießen, die Pfanne ebenfalls damit abzuwischen, oder noch besser ist, wenn man stark Wasser Petroleum nimmt. Die geringen auch schon stark riechende Kräuter, wie Petersilie, Wermut, Schafgarbe, Gollunderstücken usw., um die Ameisen zu vertreiben. Einige Tropfen Weingin in ihre Schuppwinkel gerührt, veranlassen die Ameisen zur Auswanderung. Auch das sogenannte Kalkertrant hilft.

Rätsel-Ecke.

Schach-Aufgabe.

Original. Weiß: König, Dame, Springer, Läufer, Pferd, Bauern.
Schwarz: König, Dame, Springer, Läufer, Pferd, Bauern.



Weiß steht und legt in zwei Zügen matt.

Zoo-graphisch.

Wer errät das Rätsel schnell?
Eine Herde ist's mit 1;
1 und 1 sind Wäbber, und
9 ein großer Wäbberhund.

Palindrom.

984 manchen Mann gibt doch,
Der gleich sich liebt,
Es man von vorwärts
D-er rückwärts schreibt.

Rätselhafte Querschrift.



Rätsel.

Die erste immer nur verrieth,
Das glauben alle wir verrath;
Die spalte mit Verwandlung finden;
Wenn thut's wir mal wollen finden;
Das Ganze ist ein großes Land,
Sogar den Kindern schon bekannt.

Charade.

Des Gartens Bier, des Holms,
Zu untes Räthels Eins,
Brot-Drei gleich Postreuten;
Das Ganze schließt sich durch den Eins
Und harret der Passanten.

Rätselsprung.

berlin	hinter-	frucht-	auf	be-	mutter	am	baß	schil
kausal	plü-	gen	hinter	saure	große	Quarz	ste	len
ofen	ein	saure	ober	meist	mit	lin	ist	jung
sohlen	groß	nach	in	wöhl	schle-	lass	schon	wecken
stern	ein	bu	zum-	mit	einem	in	ist	zum-
weih's	seiner	Welt	mit	lieb	des	obem	hat	das
und	bleib	im	und	mein	schick	schil	ist	ten
Stem-	maß	ein-	die	die	die	ten	stern-	ten

Beleg-Bild.



Wo ist der Bauer?

Lösung des Dominos in voriger Nummer:
K 4 L

Lösung des Anagramms in voriger Nummer:
Lampe, Kugel, Pein.

Lösung des Rätsels in voriger Nummer:
Schneeglöckchen.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher, Mannheim.
Druck der Dr. D. Haus'schen Druckerei, W. m. S. S. Mannheim.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neuzeit Nachrichten



Nr. 31.

Mannheim, den 31. Juli.

1910.



Grossmutter

Grossmutter sitzt am Fenster
Und spinnst und spinnst;
Ihr Auge schaut nach innen —
Sie spinnt und spinnt.

Sie denkt der guten Tage,
Die sie durchlebt,
Sie denkt der dunkeln Stunden,
Die sie durchlebt.

Manchmal verflucht ein Lächeln
Ihr Angesicht —
Dann schließt sich von der Winter
Ein Tropfen löst.

Und dabei spinnst sie weiter
Fürs Enkelkind,
Und drauß'n flüstert leise
Der Abendwind. — — —

Geht als ein Glockenläuten
Vertäuselt weht.
Da faltet sie die Hände
Still zum Gebet.

Was ihr des Lebens Brandung
Auch hat gebracht —
Sie weiß; der Herrgott drohen
Ist's wohl gemacht.

Mannheim. Luise Sperling.



Geelenkämpfe.

Preisgekrönte Novelle von Elise-Otto.
[Nachdruck verboten].

Die dultige Freike eines Sommermorgens liegt über dem Reichthum des Reichthums in Oesterreich, da, wo sich deselbe hinunter senkt zum Leithaberge und weiterhin zu...

der Neukübler Ebene, die, nur nach Norden sich öffnend, als ein weiter, flacher Talteufel von Bergfetten umflossen liegt.

Noch steht die Sonne nicht hoch genug, um den Durch aufzuklären, der südlich über den Waldern hängt, die auf vor-gelebtem Felsriegel ins Land hinausragende Burg Wald-bühl umgibt und das in enger Schlucht sich emporwindende Dorf zu ihren Füßen schattenhaft verhüllt. Von freischwebenden die strahlen in den zerbröckelten Felsfelsen ein und aus, laut freischwebend antworten ihnen die Stimmen ihrer Genossen im Walde drüben. Es sind erdgeflossene Gekochter, diese Dohlen- und Krähenfamilien! Von denselben Waldbergen aus sahen ihre Urahnen die wilden Gestalten der Wägen ins Land stürzen, Karl den Großen siebenmal wider sie zogen und endlich hier die Grenzen der Schmark gründen: von denselben Höhen schauten sie den raublustigen Magaren zu, die wieder und wieder die Ebene überflüchteten. Ihre Väter waren es, die um die Köpfe der am Ufer der Weichsel zusammenberufenen freisten, während diese über die Weichselung der Burg und Stadt Neustadt berieten, deren allersgrau Lärme weitesthin aus der Ebene auftrug und an deren Mauern sich fortan der Anproß der feindlichen Horden brachen sollte.

Wächtiger, als es die leidberittenen Magaren getan, fieseln die Färten ein und wieder war es Neustadt, das in siegreichen Kämpfen und schlößen, meist sich überbauerten Belastungen durch andertausend Jährhunderte den Fortschritt, auf den Oesterreichs Adler vertraute.

So ruht die kleine Stadt vor uns im Morgenrothenschein, ein greiser Veteran mit narbenvollem Reis, hoch die Reize der Schlachten überblühend, die er mitgemacht.

Die Sonne ist höher gestiegen. Das Gemäuer von Schloss Waldbühl hebt sich schwarz ab von dem dunklen Hintergrunde. Es ist keine Ruine, das Gebäude ist wieder hergerichtet, die Freistellen hinter den Giebeln wirken funkelnde Reflexe zu den hochstämmigen Föhren des Waldes hinüber. Wer aber den regenverwackelten Giebel des Dorfes hinausschaut, in den sich von oben stürzende Regenwolken hinunterziehen, und in dem Wirtshaus des Ortes bei einem Glase Wein nachfragt, hält noch den Benohrern des Schlosses, der erklärt möglicherweise mehr, als er gefragt. Der Großstädter freilich, der sich hier als Herr gebären und nach dem kleineren rufen wollte, hätte lange zu warten sowohl auf Wein als auf Auskunft. Der Patriarch des Hauses mit dem flatternden Ornat und den weißfüßigen Frauen über den hellen Augen würde wahrscheinlich großartig erklären, sein „Kronenstein“ seien nicht „dabam“, und er selbst habe „da Beit“, — versteht ihr es aber, das Wissen zu besitzen...

dranken vor. Aber ebe sie noch einen klaren Gedanken zu fassen vermochte, kroch sie und spitzte es in den Augen der Gede eine unheimliche Färbung wurde durch das Gesicht gesendet und schlug frohend auf dem Fußboden auf. Dort blieb er regungslos liegen.

Geht war es an Jenny um Hilfe zu rufen. Sie starrte hilflos auf den schlaffen Körper, dem Seiten einer Unwissenheit von der Brust und den Armen hingen. Auch an dem Gesicht der Gede hingen Tränen. Außerdem — Jenny freute sich auf — rief sie zum Kopf des Gestirnten, der mit dem Gesicht nach unten zu liegen gekommen war, ein Wort zu sagen in den Tönen. — ein fürchterlicher Krampf.

Endlich wurde es auch in der Villa lebendig; Diener, weibliche Diensthilfen eilten herbei und schließlich erschien auch Fräulein Söderlein auf der Terrasse, um in ein lautes Geschrei auszubringen. „Ein Unglück, was? ein Unglück, was? ein großes Unglück“, summerte sie, rührte aber keinen Finger, um den Blutenden emporspurachen. Auch die Diener standen müßig und neugierig zugleich umher, als Jenny zuerst die Fassung wiedererlangte und energisch Anweisungen erteilte. „Am Fremdenzimmer sofort ein Bett bereiten“, schrie sie dem Arzt geschäftig, „Beratung sofort“, schrie sie dem frischen Wasser getragenen und zuerst den Verunglückten hochgehoben und in den Rekrutentisch gehoben. Auf diesem wird er dann in's Zimmer getragen.

Wichtig sagte die Dienerschaft diesen Anordnungen. Zwei der Leute liefen zurück in die Villa, einer holte den Arzt herbei, die übrigen mochten sich um den Verunglückten zu schaffen. Man griff zu und riefen ihn mit aller Begeisterung hoch. Ein Gleiches, mit Blut über und überdecktes Gesicht kam zum Vorschein. — Kommt bitte Jenny auch mit einem Blick darauf gerichtet, als sie mit einem halb-erfahrenen Aufsehen in eine Gartendank sank . . . die Stimme beruhigen ihr.

Fräulein Söderlein leitete in diesem Falle die erste Hilfe. Aus einem Korbchen mit Con de cologne, das sie stets in der Tasche ihres Rockes zu tragen pflegte, benetzte sie die Schläfen der Unmündlichen, die sich langsam wieder erhob. Dann nahm sie den Verwundeten unter die Arme ihrer Vorpedette. So, dieses hässliche Unglück, das da in sich aufsummen zu liegen in der Schutzhütte beide und nur noch mühselig Atem holte, das war ja — Fräulein Söderlein mußte ganz laut denken — Herrgott, Egon . . . wahrhaftig Egon . . . nein, so ein Pech, er hat nichts wie Pech!

Es hatte wiederum ziemliche Aufregung in der Villa Wellen gegeben. Am ersten Tage nach dem Unglück glücklicherweise der Arzt mit einem Hospitale. Doktoren, Sanitäts- und Apothekern kamen und gingen. Von Kranken- zimmer wurde desinfiziert, desinfiziert, operiert, ein durchdringender Geruch von Chloroform stieg in den Korridor und neben noch und noch Wellen von dem ganzen Gebäude, jedoch sämtliche Insassen einen Geruch verbreiteten, als seien sie eben aus einem Hospital entlassen worden. Schonmal Wellen war etwas außer sich geraten und erkrankte erst dann seine Ruhe und keinen Gleichmut wieder, als er in den Tageszeiten gelassen hatte, welche barmherziger Samariter er gewesen war und wie ihm sein Mitgefühl und seine Mitleidigkeit dazu getrieben hatte, seine Villa einem der Verunglückten von jenem Stufenstocke her in hochberühmter Weise als Säurelager zur Verfügung zu stellen. Vom Stiegen, von Kommoden, von Kammern, aus den Kaminen des Publikums kamen fast täglich an seine Adresse Anfragen über den Kranken, die erkrankten, seine Familienmitglieder der Kranken persönlich vor — kurz und gut, die Villa Wellen war in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt, wie es seit ihrem Bestehen noch niemals der Fall gewesen war. Doch und noch schickte sich der Konjul ordentlich wohl bei dem Gedanken, einem Kranken das Leben gerettet und der Wohlthaten ein großes Opfer gebracht zu haben — ein Opfer allerdings, welches ihm um so weniger Weisheit mochte, als er dem Chloroformgeruch

gegen dessen ich Dich bitten muß, mich nicht auszulassen, selbst wenn er Dir etwas überspannt vorkommen sollte!

„Ich Dich auslassen? Wie wenig Du mich kennst!“

„Meine damals geführte Genia und der hübsche, aufgedeckte Pech hatten auch ihrerseits liebste Freundschaft beschloffen.“

„Pech?“ Es zuckte leicht auf in den grauen Augen und die schlaftrübe Partigkeit vor plötzlich aus ihnen geschwand.

„Ja, so heißt der Sohn meines Freundes. Ein ungewöhnlicher Name, nicht wahr? Aber so ganz passend für den hochförmlichen, talentvollen jungen Mann. — Es war an einem milden Sommerabend. Du hättest ihn sehen sollen, wie er mit zum Feste wurde, während er mit ihr spielte und sie scherzend seine kleine Braut nannte. Der General sah ihnen aufmerksam zu und meinte dann nachdenklich:

„Weißt Du, daß ich die Verlobungen in der Windeln, aber die wir als junge Leute so sehr geliebt, durchaus nicht mehr lächerlich finde, sei ich unsere Kinder wie für einander geschaffen sehe und ihnen die Wahrscheinlichkeit bieten möchte sich im Leben anzugehen.“

„Ich wollte“, so fuhr der General an seiner Erklärung fort, „die Sache ins Ehergipfel ziehen, mein Freund aber war tief ernst geworden.“

„Ich könnte mir kein geführtes Glück für Pech denken als die Annahmestunde auf eine einstige Verbindung mit Genia“, versetzte er. „Es würde vor manchen Gefahren stehen, die seinem Alter drohen, wenn er wüßte, daß ein edles, weiches Wesen seiner wartet, um ihm fürs Leben anzugehen. Aber auch darin sehe ich ein Glück, wenn zwei gesonnenen aus edlen Familien, beide in Lebensgemeinschaft und Glauben übereinstimmend, sich miteinander verbinden.“

„Ich konnte meinem Freunde nicht ganz unrecht geben. Hast Du mich deshalb für engstirnig?“

„Die sollte ich? Die Hände grollen ungeduldig an der Perlenkette. Und was war das Ende Eurer Aussprüche?“

„Doch wir vor Pechs Kreise die Kinder frühzeitig verlobt und mit dem gegenseitigen Vorproben voneinander der schieben. Pech meine Genia an ihrem achtzehnten Geburtstag aufs neue kennen lernen zu lassen und — falls sich die Herzen dann finden sollten, natürlich nur für die beiden — ihnen unsere Segen zu senden. Der letzte Platz des kommenden Jahres wird den jungen Mann hierherführen.“

„Wie — wie ist der volle Name dieses Pech?“

„Pech von Wörren — erkrankte ich das nach Pech?“

„Erkrankte die Seele auf, die den Leib der Jünger krank unglücklich, die Perlenkette glitt zu Boden. Sie knickte sich kaum. Du den weit geöffneten Augen glitzte es düster.“

„Kannst Du ihn, Blödsinn?“

„Blödsinn — offensichtlich — eine Redebezeichnung. Ich sah ihn in Gen's, kurz bevor ich Dich kennen lernte!“

„Kann, und was sagst Du zu dem Pech? Ist er nicht ein prächtiger Mensch, dieser Pech?“

„Er ist ein sehr schöner Mann.“

„Wie fühlt er sich mehr als das, er ist edelgestimmt und tüchtig in seinem Fache!“

„Ganz aber würde sie die kindliche Unbefangenheit gerandt haben. Sie betrachtete den Ring nur als Schmuckstück, als Pech. Ich habe sie hier in diesen stillen Winkel so ganz selbstfremd ertragen, um ihr die Reinheit des Gemüths zu erhalten, daß mir jetzt oft bangt, wenn ich sie so gänzlich unbekannt sehe mit den wirklichen Verhältnissen des Lebens!“

„Ja, sie ist denn doch in mancher Beziehung noch sehr sehr kindlich, trotz ihrer schönen Jahre!“

„Ich wollte sie bewahren vor der Lebensklugheit so mancher jungen Dame — das wenigstens habe ich erreicht. Es ist kein Gedanke in ihr, von dem ich nicht wüßte, sie weiß nichts, als was ich sie lehre, ich habe sie stets selbst unterrichtet; — sie ist noch Kind durch und durch, aber ein dem Scheitern zugewandtes, warmfühlendes, edelherziges Kind — ich ergehe sie für Pech!“

„Du hastest jedenfalls recht, Egon, ihr von Euren Plänen nichts zu sagen. Du willst das doch auch jetzt nicht tun?“

„Ich weiß nicht recht. Ich meine fast, es müßte bald geschehen; ich werde in nächstes Jahr nicht mehr bei ihr sein.“

„Ich würde Dir entschieden davon abraten. Willst Du das ohnehin überspannte Kind so lange mit dem Gedanken sich tragen lassen, daß es eine Braut ist?“

Der Freiherr hatte die eifrig Redende forschend angesehen. Es sprach, wie er richtig zu beobachten glaubte, nichts aus ihrem Munde, als mütterliche Sorgfalt, lebendiges, würdevolles Eingehen auf seine Pläne.

„Gut denn, ich werde es nicht tun. Ich habe so unbedingtes Vertrauen in das Fortgeschick der Frauen, daß ich Dich, Blödsinn, bitten möchte, ihr kurz vor ihrem achtzehnten Geburtstag, wenn ich nicht mehr sein werde, die Sache so beizubringen, wie Dein Herz es Dir eingibt. Willst Du mir das versprechen? Willst Du Pech seine Braut rein und frei behüten?“

„Gewiß — natürlich — ganz wie Du es wünschest!“

„Ihre Hand restete zitternd an der in den Boden schaukelnden Kette. Der seine Stengel brach ab, die volle Wärme fiel ihr in den Schoß.“

„Und ich verspreche Dir, Dich nicht wieder mit so ernstlichen Dingen zu ermitteln. Lieber Friedes Zukunft schon jetzt Bestimmungen treffen zu wollen, wäre ohnehin verfrucht. Du wirst sie mit Hilfe der in den nächsten Tagen eintreffenden Erzieherin besser leisten, als ich es könnte. Und nun, Blödsinn, würde es Dich sehr anstrengen, mir ein klein wenig vorzulesen, bis Genia zurückkommt? Sie muß den „Lasso“ hier irgendwohin gelegt haben — hast Du ihn? Das Zeichen liegt an der Stelle, an der wir aufhörten.“

Gebanntes sah die weiße Hand den Vorhang zurück, daß der Freiherr den Schirm tiefer über die schmerzenden Augen zog. Gebanntes, verblüfftes sahen die Worte des Dichters weit fort von den Worten, die ihr einfüßig über die Lippen strömten. Der Kranke gab es auf. Sinn in die hohen Töne zu bringen — er legte sich auf seinem Krankenlager ruhig der Wand zu.

(Fortsetzung folgt)

Für unsere Frauen.

Modellplaberei von Meta v. Dallgow.

(Nachdruck verboten)

Die Hochsommerkleider werden meistens aus den duffigen, leichtesten Stoffen, Seide, Watte und Krepp hergestellt und erhalten mehr oder weniger reiche Ausstattung durch Spitzen und Einfäse oder Stickerei. Für die ersten hat man vorwiegend Valenciennes- und Klappelarbeiten verwendet, während die Stickereien sowohl durchbrochene Weberei, als hochaufliegende Reliefstickerei aufweisen. Dazwischen sieht man Dreiecke aus schmale, leiterartige Streifen, aus in schmale Säumen abgesetzten Stoff. Bei Woll- und Seide kam an die Stelle der Säumen auch schmales Sammetband treten.

Die Hochsommerkleider werden meistens aus den duffigen, leichtesten Stoffen, Seide, Watte und Krepp hergestellt und erhalten mehr oder weniger reiche Ausstattung durch Spitzen und Einfäse oder Stickerei. Für die ersten hat man vorwiegend Valenciennes- und Klappelarbeiten verwendet, während die Stickereien sowohl durchbrochene Weberei, als hochaufliegende Reliefstickerei aufweisen. Dazwischen sieht man Dreiecke aus schmale, leiterartige Streifen, aus in schmale Säumen abgesetzten Stoff. Bei Woll- und Seide kam an die Stelle der Säumen auch schmales Sammetband treten.

Für Haus und Herd.

Es ist praktisch, sich das junge Geflügel lebend zu kaufen, dabei in eine Kiste zu legen und nach ein bis zwei Wochen anzufuttern. Als Kiste ist eine große, dicke Holzbox zu nehmen, die an der vorderen Seite mit dem Deckel durch geschnittenen Stäben zu benagen ist und zwar so, daß an der einen Seite — am besten links — die ebenfalls aus Stäben gebildete Tür hineingehört wird. Dies ist überaus

